

wurde dem Herrenhof auch der Zehent geschuldet. Der frühe Bestand einer Kapelle in der Gegend wäre vielleicht auch mit dem Bestehen eines solchen Hofes zu erklären. Auch das Gebiet des früher herrschaftlichen Meierhofes hätte ohne weiteres von hier aus bewirtschaftet werden können.

Herrschaftliche und genossenschaftliche Elemente durchdringen sich bei den Alemannen, sie durchdrangen sich bis ins vorige Jahrhundert auch in unserem Dorf.

„De faduzes“

Wie der Jäger Spuren liest, so sucht der Geschichtsfreund aus alten Urkunden Leben zu erforschen. Tot und langweilig sind sie nur dem, der sich nicht in die Vergangenheit zurückversetzen kann. Im bischöflichen Archiv zu Chur gibt es alte „Nekrologien“, Sterbelisten der Priester, mit Bemerkungen versehen.

Um das Jahr 1170 (die vorhergehende Eintragung von gleicher Hand trägt das Datum 1166) wird geschrieben: „Es starb Ulrich von Sax, Domherr dieser Kirche, der für sein Seelenheil seine Eigenleute zu Vaduz der Kirche der heiligen Maria (in Chur) und den Brüdern, die dort Gott dienen, geschenkt hat.“

„De faduzes“ trägt der Chronist ein, der zum ersten Male für uns den Namen des Dorfes schrieb. Ein Abkömmling des nachbarlichen Rittergeschlechtes von Sax hat Besitz in einer Siedlung, die sich Vaduz nennt. Vaduz ist also ein Ort, ein Gemeinwesen. Es ist somit früher entstanden als das Schloß, dessen älteste Bauteile etwa aus der Zeit der Urkunde stammen mögen.

Etwa 50 Jahre später wird ein Leutpriester „de faduzze“ erwähnt, und 1302 führt zum ersten Mal ein urkundliches Zeugnis einen Weingarten zu *Vadutz* an, 1304 ein anderes ein Grundstück außerhalb des Dorfes *Vaduz*. Vaduz wird ausdrücklich ein Dorf genannt und sein Name vor 650 Jahren so geschrieben, wie wir es heute tun.